

1635 Mai 25., Luzern

A

BRIEF VON ALFONS VON SONNENBERG AN AMMANN UND GARDEHPTM. [BEAT II.]
ZURLAUBEN, ZUG

Aus seinem Brief habe er entnehmen können, dass er einen grossen Unwillen gegen seinen Bruder [Heinrich I. Zurlauben] trage. Es wäre wirklich zu wünschen, wenn ihn dieser besser respektierte, denn nichts sei hässlicher, als wenn unter Brüdern Uneinigkeit herrsche. Erst kürzlich habe er diesen an die Schuldigkeit *"gegen sinem herrn bruder und herren [Beat II. Zurlauben] ermannett"*, doch sei Heinrich derart verblendet, dass man nicht mehr mit ihm reden könne. Sofern die Zeit, diesem zu schreiben, noch reiche, wolle er laut seinem Befehl *"die sach mit allem ernsten entwerffen. mais ce sera aussant que d'en parler à un Suisse"*.

Die ihm zugesandten Briefe werde er nach Abbeville weiterleiten. Seinen Boten habe er *"us ersuchung miner frau Mueter [? Anna Pfyffer von Wyer] umb ein Tag lenger"*, als ehemals beabsichtigt, aufgehalten. Morgen Samstag aber werde dieser verreisen.

"Des suberen Keiserischen briefs [Ferdinand II.] halber sagt man einmal nichts, Und last man Ine In sinem esse verpliben, aber Jch hoff man werde desen uf zukunfftigen St. Johannischer Tagleistung [zu Baden] nitt verge-¹sen", werde er, Zurlauben, doch dort [als Tagsatzungsgesandter²] vertreten sein und sich bei Gelegenheit dieser Sache annehmen können. Vom erwähnten Brief möge er ihm eine Kopie zugehen lassen, bitte er doch ihren Stadtschreiber [Ludwig Hartmann], obwohl er selbige auch von diesem bekäme, nicht gerne darum. Gestern sei der Landammann [von Uri, Kaspar Roman] Troger, von Solothurn zurückgekehrt und habe berichtet, der franz. Ambassador [Blaise Méliand] begehre einen Aufbruch, sei aber auch bereit, die Pensionen und Kontraktgelder zu begleichen; bereits sei dieser im Begriffe, eine Pension auszuzahlen. Ebenso erzähle Troger, dass zu Epinal in Lothringen zwischen [Jacques Nompar de Caumont, Marquis] de La Force, und Herzog Charles IV. ein *"starkes treffen"* stattgefunden habe. Ueber Einzelheiten so-

wie dessen Ausgang wisse man noch nichts Genaues; "gläublich der [Peter] von Schwarzenberg [Kommissar bei den kath. Orten] welle es nitt Us-rüeffen, weil es der keiserischen zum nachteil mag gereichen".

Montbéliard sei nicht mehr blockiert, "und soll Herzog Karli mitt todt abgangen sein zu bezanzon [Besançon]".

1) Vgl. EA V 2, 948 b

2) Zurlauben war jedoch nicht als Gesandter anwesend.

Original, mit Siegel

AH 27, 329

158

1639 Februar 10., Solothurn

A

BRIEF [DES FELDGESTLICHEN HANS] STUDER AN AMMANN [BEAT II.]
ZURLAUBEN, ZUG

Eben überbringe ihm der Bote dieses Briefes seine Grüsse, die er ihm hiermit bestens verdanke. "*Je suis encore a ce pays iusques de lundy a Huict Jours*"; wenn er also glaube, dass er ihm hier, in Solothurn, in irgendeiner Weise dienlich sein könne, möge er ihn dies ruhig wissen lassen. Der Grund für die Verzögerung seiner Abreise liege darin, dass ihn Hptm. [Ludwig] von Roll bei seiner Hochzeit [mit Maria Klara Wallier] unbedingt mit dabei haben möchte. Diese Feierlichkeiten sollten übrigens nächsten Dienstag stattfinden.

Wie ihm Oberst [Jacques de Stavay-] Mollondin berichte, sei sein Bruder [Heinrich I. Zurlauben] "*le Jour qu'il en partit qui fust le 25 du passé*" hier eingetroffen.

"*Votre derniere assemblée [Tagsatzung der XIII Orte in Solothurn] a assez troublé Mons. L'Ambassadeur [Blaise Méliand] a la resolution que vous y avez prinse. Il s'adoucit peu a peu est ce qu'on luy dit que l'on veut aussy adoucir certains mots, qu'il trouve trop rudes a la dite resolution vous voyez ainsi que la levée ne se haste point d'autant qu'il ne la Veut a la forse que la resolution la porte. Je n'ay rien fait encore touchant la denomination de vos Escoliers [Zusprechung der franz. Schülerstipendien]. Il a esté si*